

# Always-on als IT-Strategie

VON JÜRGEN HAMMER

**D**er Zugriff auf wichtige Firmendaten weltweit und in Echtzeit wird vermehrt zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Die Bereitstellung neuer Anwendungen und Daten für interne und externe Mitarbeiter soll rund um den Globus On-Demand und mit hoher Geschwindigkeit stattfinden. All dies lässt sich mit komplexen und dezentralen IT-Infrastrukturen nur schwer bewältigen, wenn an diese zeitgleich hohe Anforderungen von Behörden gestellt werden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass ein hohes Mass an globaler Agilität nur mit einem Server-based-Computing-Ansatz erreicht werden kann.

## Vorteile bei Software-Verteilung

Schon bei einer Anzahl von 100 PCs ist der Ansatz, via Software-Verteilung neue Applikationen auf die Endgeräte zu verteilen nur mit relativ hohem Aufwand zu bewerkstelligen. Die Qualität leidet schnell, wenn die PCs nicht identisch sind oder das Verteilkonzept nicht ausgereift ist. Ausserdem ist das Aufspielen neuer Software ein kritischer Moment, wenn wie bei Banken und Pharma-Unternehmen die Behörden erwarten, dass die Endgeräte nach der Verteilung identische Ergebnisse liefern und alle User zur gleichen Zeit mit der identischen Version einer Software arbeiten sollen.

Beim Server-based-Computing werden die Anwendungen auf einer zentralen Serverfarm installiert. Im Idealfall geschieht das via Imaging. Somit ist sichergestellt, dass alle Server der Farm identisch sind und alle User mit der identischen Version arbeiten. Die Serverfarm ist somit der Single Point of Change und es muss kein Change-Nachweis für alle Endgeräte geführt werden.

## Datenzugriff – immer und überall

Es ist ein alter Traum, von überall über beliebige IT-Netze weltweit auf die aktuellen Daten der Firma zugreifen zu können. Diesem Traum kann man sehr nahe kommen, wenn man das Server-based-Computing-Konzept konsequent umsetzt. Mit den heute verfügbaren mobilen

## IN KÜRZE

Kein technischer Ansatz vereint so viele Vorteile in sich wie Server-based-Computing. IT-Security, Echtzeit-Zugriff auf wichtige Daten, Verfügbarkeit weltweit, Single Point of Change, Qualität, Reproduzierbarkeit und Nachvollziehbarkeit sind nur einige Punkte. Unternehmen werden dadurch agiler und können sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

Geräten und Technologien ist es fast an jedem Ort der Welt möglich, online zu gehen. Dies reicht in der Regel aus, um beispielsweise eine Citrix-Session auf einem beliebigen Endgerät zu starten und somit sicher auf die Unternehmensdaten und -anwendungen zuzugreifen.

## Citrix als Enabler

Die Citrix-Technologie erweist sich für die Umsetzung einer Server-based-Computing-Strategie als sehr ausgereift, etwa deshalb, weil die Virtualisierung auf Server- und Applikationsebene unterstützt wird. Vielfach bewährt es sich, den vorhandenen Rich-Client auf Citrix zu installieren und damit das Geld zu sparen, welches für die Umsetzung des Clients auf eine Web-basierende Lösung investiert werden müsste. Die Ersparnis wird noch erhöht durch die Tatsache, dass die Benutzer bei dieser Methode nicht neu trainiert werden müssen und vom ersten Tag an produktiv sind. Ob am Arbeitsplatz oder im Home-Office, die Anwender haben stets das gleiche Arbeitswerkzeug zur Verfügung. Nicht zu vergessen ist zudem, dass Citrix ICA-Clients für alle Betriebssystem-Plattformen (auch Linux und Mac) anbietet und damit auf fast allen OS verfügbar gemacht werden kann. Der Look&Feel ist bei allen Zugriffen jedoch gleich. So kann das Unternehmen zum Beispiel einem externen

Business Partner, der mit Mac arbeitet, einen Zugriff via den Mac-Citrix-ICA-Client auf die eigene, Microsoft-basierte Applikation anbieten, ohne dass der Partner eine Installation der Anwendung auf seinem Mac vornehmen muss. Dies bietet höchstmögliche Flexibilität in Zeiten, in denen Business Connectivity immer stärker gefordert wird und Firmen eng miteinander vernetzt sein müssen. Der Aussendienst kann auf diesem Wege ebenfalls profitieren, da dort nun immer mit aktuellen Daten gearbeitet werden kann. Das beschleunigt zusätzlich noch die Prozesse.

## Die Zukunft hat 2008 begonnen

Bei Sympany wurde im August 2008 in nur vier Monaten mit HP-Blade-Servern die Umstellung der Novell-Netware-basierten Umgebung auf eine Microsoft- und Citrix-Plattform erfolgreich durchgeführt. Dabei wurden alle PCs durch Thin-Clients von Wyse ersetzt und alle Business-Applikationen auf Citrix umgestellt. In Ergänzung mit der Neueinführung von VoIP und einem neuen Printing-Konzept auf Basis von Canon-UniFlow ergeben sich nun ganz neue Arbeitsplatz- und Arbeitszeit-Modelle. Das macht Sympany für die Zukunft agiler und gibt der Firma die Möglichkeit, flexibel auf die anstehenden Herausforderungen der nächsten Jahre zu reagieren. ■

## DER AUTOR

Jürgen Hammer ist dipl. Ing. (FH) Elektrotechnik und beschäftigt sich seit 1999 mit Server-based-Computing. Bei der F. Hoffmann La Roche hat er die



globale Citrix-Infrastruktur mit mehr als 700 Servern aufgebaut und betrieben. Seit 2007 ist er als CTO/CIO bei der Sympany Versicherungsgruppe in Basel tätig und setzt Server-based-Computing konsequent in allen Business-Bereichen um.